



Call for Papers

31. Tagung des SAGV: 22. – 24. März 2027

University of the Witwatersrand, Johannesburg (Südafrika)

Sprache, Exil und Freiheit in postkolonialen Räumen

Exil und Freiheit sind keine neuen Themen, jedoch besitzen sie eine bedauerliche Aktualität. Für Theodor W. Adorno und Edward Said verliert im Exil auch die Sprache ihre Geborgenheit und wird zu einer Kommodität, zum Jargon (vgl. Said, E.W., 2002: *Reflections on Exile and Other Essays*). Im Rahmen unserer Tagung möchten wir danach fragen, wie das Sprechen über Exil und Freiheit reguliert, ermöglicht oder verhindert wird: Wer darf im Exil worüber sprechen? Wie kann man unter unfreien Bedingungen sprechen? Wie kann man sich von einer Position, deren Zugehörigkeit uneindeutig ist, eine Stimme verschaffen? Wer verfügt in der Diaspora oder im Exil über Deutungshoheiten? Man kann das Exil nicht nur als geografische Abwesenheit von der Heimat, sondern als einen hybriden Zwischenraum, in dem Identitäten und nationale Zugehörigkeiten neu verhandelt werden, begreifen (vgl. Bhabha, H., 1994: *The Location of Culture*). In diesem Sinne fragen wir auch danach, welche innovativen Denk- oder Sprachformen gerade die Situation des Exils ermöglichen kann.

Mit der Tagung möchten wir einen Diskussionsbeitrag dazu leisten, wie diese Fragen in den diversen Feldern der Germanistik problematisiert, aber vielleicht auch gelöst werden (können). Dabei soll für diese Tagung, dem Selbstverständnis des SAGV gemäß, unsere Verortung in Afrika berücksichtigt werden, nämlich in Johannesburg, einer Weltstadt, in der Menschen vieler Sprachen aus aller Welt zusammenkommen und die somit einen Resonanzraum für wissenschaftliche Überlegungen zur Thematik "Sprache, Exil und Freiheit" bietet. Was die Germanistikverbände in Subsahara-Afrika (GAS, GOZA, SAGV) verbindet, ist einerseits die Auseinandersetzung mit der kolonialen Geschichte, und andererseits die aktuellen Herausforderungen, in einem postkolonialen Kontext deutsche Sprache und Literatur zu vermitteln und ihre Verhältnisse zu Afrika zu erforschen (vgl. von Maltzan, C., 2020: "German in

a South African Context: From Colony to Decolonization". In: Hodkinson J., Schofield B., Hg. *German in the World: The Transnational and Global Contexts of German Studies.*)

Folgende Themenbereiche, die aber weitere nicht ausschließen, können in Betracht gezogen werden:

- Literatur und Literaturdidaktik zu Themen von Exil und Freiheit
- Analyse aus literaturwissenschaftlicher Perspektive (z.B. in der Erinnerungskultur (vgl. Rothberg, M., 2009: *Multidirectional Memory*), Dekonstruktion, Postkolonialismus, Traumaforschung)
- Repräsentation in der Intermedialität (z.B. Graphic Novels, Filme, Musik)
- Migration: Exil und Austausch zwischen Afrika und den D-A-CH-L Ländern, z.B.: Fachkräfte, Lehrkräfte, Wissenschaftler:innen aus Afrika, die in die D-A-CH-L Länder auswandern; D-A-CH-L Zugehörige, die nach Afrika auswandern
- Medien: Deutschsprachige Nachrichten und Kommunikation über und unter Exilant:innen, Medialisierung bzw. Mediatisierung von Freiheit
- Sprache und Sprachlosigkeit: Die Macht der Sprache, Mehrsprachigkeit, Sprachpolitik, Sprachenlernen, Sprachkompetenz

Beitragsvorschläge (ca. 150 Wörter) können bis zum 4. September 2026 bei Frau Prof. Anette Horn (Anette.Horn@wits.ac.za) und Frau Dr. Mikhaila Crous (mikhaila.crous@wits.ac.za) eingereicht werden.